

BEWEGTER FRIEDEN

Was sich in der Friedensbewegung äußert, ist nicht eine Traumwelt entrückter Phantasten, es ist der Selbsterhaltungstrieb der Zivilisation.

Bertha von Suttner

1. Wurzeln der neuen österreichischen Friedensbewegung

Im Sommer 1980 wurden zahlreiche österreichische Panzerlieferungen an faschistische und autoritäre Regimes in der Öffentlichkeit bekannt. Es kam darauf zu einem massiven Protest breiter Bevölkerungsgruppen, der sich zu einer "moralisch-humanistisch" inspierten Bewegung verbreitete.

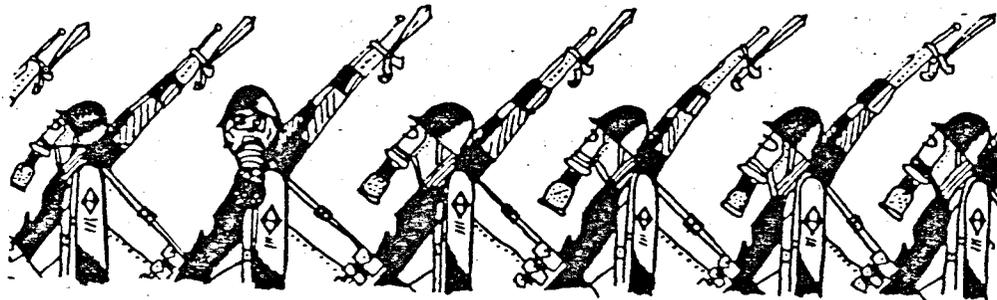
Dieser Bewegung schlossen sich bald Aktionsgruppen und Initiativen der Zivildienstler, Gewaltfreien und vor allem AKW-Gegner an. Als erste konstituierte sich die "Oberösterreichische Friedensbewegung", die sich dann auch mit der internationalen Bedrohung auseinandersetzte.

Schnell folgten auch Gruppen in anderen Bundesländern, nicht zuletzt durch ein Bewußtwerden des NATO-Doppelbeschlusses vom Dezember 1979, verbunden mit Aussagen, wie "Führbarkeit eines bewegten Atomkrieges", die Krise in der Entspannungspolitik, die Aussicht auf einen Atomschlag, ausgelöst durch technische Pannen, usw.

Entscheidenden Einfluß auf die Einigung und Verbindung dieser Initiativen und Gruppen hatte der großangelegte Friedensmarsch am 15. Mai 1982 in Wien. Spätestens ab diesem Zeitpunkt kann man/frau von einer gesamtösterreichischen Friedensbewegung sprechen.

2. Ideologie und Politik der Friedensbewegung (FB)

Die österreichische Friedensbewegung steht glücklicherweise nicht alleine da, sondern ähnliche Organisationsformen gibt es praktisch überall in der westlichen Welt.



Diese riesige Bewegung ist aber nun sicher keine homogene Organisation, sondern wird von den unterschiedlichsten Menschen und somit auch Ideologien geprägt. Trotzdem kann man mit einigen Einschränkungen von EINER Friedensbewegung sprechen - in folgendem Sinne:

Es handelt sich um eine politische Bewegung, die Friedenspolitik zum Ziele hat.

Daß man/frau auf einer solchen, für viele unbedeutend kleinen, für andere unermeßlich großen, gemeinsamen Plattform Politik betreiben kann, ist dem Engagement aller Beteiligten zu verdanken. Es erfordert nur wenige, aber wichtige Denk- und Verhaltensgrundlagen (keinesfalls Denk- und Verhaltensschemata).

- * Lernen des richtigen Umganges mit der Aggression
- * Auseinandersetzen mit Feindbildern
- * Lernen von aktiver Gewaltfreiheit
- * Soziales und solidarisches Engagement

So ungefähr könnte Friedenspolitik also ausschauen.

In der FB wirken außer parteiungebundenen Personen sehr wohl auch Parteimitglieder mit. Selbstverständlich gibt es eine Menge Reibepunkte zwischen den verschiedenen politischen Lagern. Viel zu oft sind diese Konflikte einfach verdrängt worden, indem eine Seite aus der FB aussteigt. Andererseits gab es auch Konflikte, die wirklich, etwa mit obiger Hilfestellung, gelöst wurden. Dadurch wurden dann doch einige Erfolge erzielt. Daß es Erfolge gab, behaupte ich jetzt, obwohl der NATO-Doppelbeschluß durchgezogen wurde, obwohl Afghanistan besetzt und Nicaragua bedroht ist, auch wenn die Republik Österreich Abfangjäger kaufen sollte, und noch mehr Wahn- oder Unsinn betrieben wird. Ich sehe schon einen Erfolg darin, daß man Politik ohne Macht betreiben kann,

daß fremder Gewalteinwirkung mit gewaltlosen - aber doch - Widerstand begegnet wird, daß Autorität mit Argumenten beantwortet wird.

3. Großveranstaltung in Zeltweg am 18. Mai 1985

Es wird wieder viele geben, die die österreichische FB nach der Anzahl der Teilnehmer in Zeltweg messen werden. Sicher, wir alle möchten, daß möglichst viele dorthin kommen, weil damit die Chancen steigen, daß doch keine Abfangjäger gekauft werden, und das aus guten, wie ich hoffe, bekannten Gründen. Andererseits stellen wir keinen Machtanspruch, d.h. wir wissen, daß wir keine gesetzgebende Macht haben, den Kauf zu verhindern, auch wenn Millionen von Menschen nach Zeltweg kommen würden.

Daß die FB trotzdem den enormen Aufwand auf sich nimmt, liegt daran, daß eine solche Aktionsform noch eine der am meisten erfolgversprechendsten sein dürfte.

Vom 16. bis 19. Mai 1985 wird ein Friedenscamp (Aktionen, Kabarett, Musik, Diskussionen, Markt der Möglichkeiten...) aufgebaut und am Samstag, dem 18. Mai findet das große Ereignis (Menschenkette, Friedensgebet, Abschlußkundgebung, Rock gegen Abfangjäger...) statt. Wir, und damit meine ich alle, die nach Zeltweg kommen - und da werden sich bestimmt nicht alle zur FB bekennen - möchten gerne eine Volksabstimmung über die Frage des Ankaufs der Abfangjäger herbeiführen. Genau diese Forderung soll in Zeltweg artikuliert werden. Wenn wenige kommen, wird diese Forderung zwar weniger Gehör finden, unsere Argumente werden aber nicht entkräftet.



"Die Hauptsache ist, von unserer Plattform alles fernzuhalten, was uns trennen könnte, und energisch zurückzudrängen, was nicht dahingehört.... Unsere Plattform soll und kann auch im kleinen das Bild desjenigen Zustandes abgeben, wie wir ihn über die zivilisierte Welt verbreitet sehen wollen: Eintracht, Achtung vor den gegenseitigen Rechten, Nachsicht für die vorhandenen Irrtümer und Fehler und ein Zug der brüderlichen Liebe."

Bertha von Suttner

Literatur:

- * Friedensmarsch der 70.000, 15. Mai 1982, Herausgeber: Künstler für den Frieden; Löcker Verlag Wien.
- * Modell einer Zivildienstausbildung, Herausgeber: Gruppe Friedensdienst, Linz
- * Oskar Lafontaine, Angst vor den Freunden, Spiegel Buch.



...DEUTSCHLAND, ÜBER ALLES...

Briefe mit dem zerbrochenen Gewehr[®] das sich unter diesem Aufkleber befindet, werden seit dem 14. 1. 85 von der Bundespost nicht mehr befördert.

Umschläge mit diesem „zerbrochenem Gewehr“ werden schon seit Jahrzehnten verwendet. Nur in den Jahren 33-45 gab es ein Verbot.

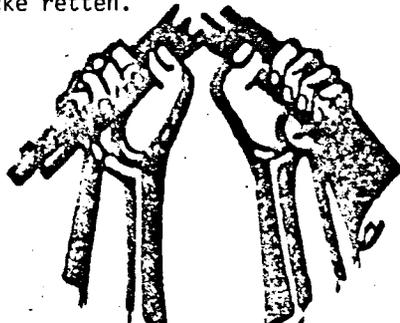
Zensur der Deutschen Post

Seit 14.1.1985 werden Briefe mit dem "zerbrochenen Gewehr" nicht mehr befördert.

Die Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte Kriegsdienstgegner ist ein Verein, der schon im Jahre 1982 gegründet wurde, und ein Zweigverein der "war resister's international" ist. Sie haben das Zeichen des "zerbrochenen Gewehrs" auf all ihren Aussenungen. Nachdem die Deutsche Post die Beförderung dieser Briefe verweigert, entwarf die DFG-VK dieses weiße Klebeetikett mit dem Hinweis, daß dieses Symbol schon seit Jahrzehnten verwendet wird und nur in den Jahren 1933 - 1945 verboten worden ist. Daraufhin wurden Briefe mit diesem Text im Absenderabschnitt von der Post boykottiert.

Ernst Friedrich installierte in der Pfarochialstraße in Berlin das erste Antikriegsmuseum und über dem Eingang prangte eben dieses Zeichen.

Im Jahre 1933 wurde es von der SA besetzt und aufgelöst und in ein SA-Heim umgewandelt. Ernst Friedrich konnte auch einige Stücke retten.



SEIT DEM 27.3.85
WERDEN BRIEFE MIT
DIESEM TEXT IM ABSEN-
DERABSCHNITT VON DER
POST BOYKOTTIERT

Gleich nochmals DFG-VK

Gleich ein zweiter Vorfall im Zusammenhang mit der Deutschen Friedensgesellschaft. Die Staatsanwaltschaft Koblenz ermittelt gegen die Zeitschrift "Hunsrück Forum", das ist eine Zeitschrift der Friedensinitiative Rhein-Mosel-Hunsrück und in dieser letzten Nummer gibt es laut Staatsanwaltschaft: "Sicherheitsgefährdetes Abbilden und öffentliche Aufforderung zu Straftaten gegen das Zivildienstgesetz". Laut Chefredakteur der Zeitung geht es dabei um die Abbildung des Bunkerbauplatzes für die Cruise missiles-Basis bei Haselbach im Hunsrück, sowie um die Wiedergabe eines Aufrufes der DFG-VK zu der Aktion "Koffer packen". Darin wird erläutert, daß viele Kriegsdienstverweigerer nach 15 Monaten und 3 Tagen ihren Dienst beenden.

Das ist die durchschnittliche Dauer eines Grundwehrdienstes samt Reserveübungen. Sie haben natürlich mit Strafen zu rechnen.

Es folgten Hausdurchsuchungen beim Chefredakteur und bei den Südwest-Kontakten, das ist die Informations-Zeitschrift der DFG-VK, die wichtige Informationen für die ganze Friedensbewegung über ganz Deutschland und Österreich vertreibt. Das Amtsgericht verfügte, daß die beanstandeten Seiten herausgenommen werden müssen, außerdem wurden alle Druckstöcke und Matritzen beschlagnahmt.

Nicht zuletzt wurde die gesamte Kartei der DFG-VK, darunter auch verschiedene österreichische Adressen eingezogen.

Durch diese Vorgangsweise wird in der BRD zunehmend versucht, die Friedensbewegung einzuschüchtern und zum zweiten wurde damit die Pressefreiheit eindeutig verletzt.

Wolfgang Gulis

Nachdem mir Wolfgang das Briefkuvert mit dem hier abgedruckten Aufkleber gezeigt hatte, machte ich ihn auf einen weiteren interessanten Fall in der BRD aufmerksam:

Vor kurzem wurde Horst Stowasser, Herausgeber des Alternativblattes "Lahn Dill Bote", zu einer 35-tägigen Gefängnisstrafe verurteilt. Der Grund: In einem Kommentar hatte er geschrieben, eine Armee sei "organisierte Gewalt", das Handwerk des Soldaten bestehe im "Töten anderer Menschen" und ein Soldat sei ein "berufsmäßig ausgebildeter Mörder".

Detail am Rande: 1932, kurz vor Hitlers Machtübernahme, fand ein deutsches Gericht den Mut, Kurt Tucholsky freizusprechen. Er hatte in der "Weltbühne" des Friedensnobelpreisträger Claus von Ossietzky praktisch dasselbe gesagt, wie Horst Stowasser viele Jahre später.

Nun - der "Lahn Dill Bote" ist nicht die "Weltbühne" und Horst Stowasser ist nicht Tucholsky.... Vielleicht der Grund dafür, daß man eine Meinungsäußerung, eine Tatsachenfeststellung als Beleidigung unter Strafe stellt.

Wie es derzeit aussieht gibt es in der BRD in letzter Zeit ein verstärktes "Vorgehen" gegen Friedensgruppen und -aktivisten. "Und es soll am deutschen Wesen nocheinmal die Welt genesen..." Soll sie das?

Weingand Hans-Peter